

MP
17.07.07

Das Wochenende der Helden

Verantwortliche ziehen durchweg positives Resümee unter „3 Tage Zeit für Helden“

Von unserem Redaktionsmitglied
CORINNA PETZOLD

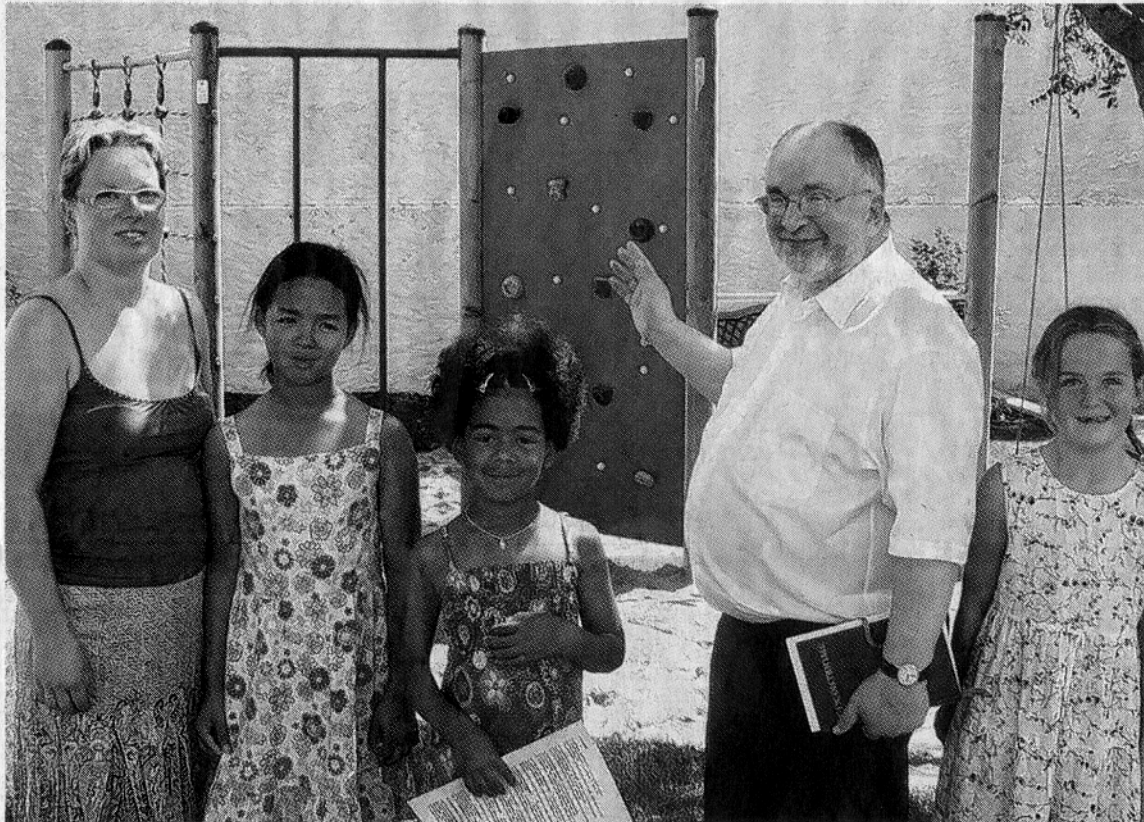
LANDKREIS KITZINGEN Es war das Wochenende der Helden: 500 Jugendliche im Landkreis Kitzingen und fast 40000 in ganz Bayern machten mit bei der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ vom Bayerischen Jugendring. Glücklich und zufrieden, aber total geschafft, blickt Alexander Kräupl, Leiter des Koordinierungskreises im Landkreis zurück.

Der 31-jährige Kräupl sieht ganz schön fertig aus am Tag danach. Aber er strahlt. Monatlang hatten er und sein Team auf diese drei Tage hingearbeitet, wohl insgesamt 200 Stunden pro Person. Jetzt ist alles vorbei und die Anspannung fällt langsam ab. „Die Projekte haben super funktioniert, alles ist gut gelaufen“, so sein Resümee.

24 Gruppen mit 500 Jugendlichen aus dem Landkreis haben sich beteiligt und ganz unterschiedliche Projekte gestemmt. Die einen mussten einen Spielplatz renovieren oder einen Fühlweg gestalten, wieder andere halfen beim Bobby-Car-Rennen in Markt Einersheim mit oder organisierten ein interkulturelles Spiel fest.

Arbeitszeit von 400 Jahren

„Die Jugendlichen haben im Landkreis in 72 Stunden so viel geleistet, wie normalerweise in über vier Jahren Arbeitszeit möglich ist“, erklärt Kräupl, der stellvertretender Vorsitzender des Kreisjugendrings



Auch in Volkach waren Helden aktiv. „Wir sind ganz schön geschafft“, gestanden die jungen Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Prichsenstadt bei der offiziellen Übergabe des renovierten Spielplatzes im Volkacher Kinderhort St. Maria. Pfarrer Johannes Hofmann weihte das Spielgelände ein, Hortleiterin Inka Bäuerlein freut sich mit den Kindern über die neuen Spielmöglichkeiten.

FOTO RENATE REICHL

ist. Bayernweit war es sogar die Arbeitszeit von 400 Jahren. „Die Betreuer mussten einige Helden sogar zur Pause zwingen“, so Jugendpfleger Herbert Köhl. Weder die Mitglieder der 24 Jugendgruppen, noch die acht Personen des Koordinierungskreises haben an diesem Wochen-

ende viel geschlafen. „Einige Gruppen haben bis spät in die Nacht an ihren Projekten getüftelt“, erzählt Köhl mit Stolz.

Eine Aufgabe hat nicht geklappt

Fertig geworden sind alle Aufgaben. Nur eine Sache hat nicht ge-

klappt: Das ganze Wochenende haben die Helfer bayernweit nach einer Korbballmannschaft gesucht, am Sonntagmittag mussten sie sich dann geschlagen geben.

„Der Radiosender Bayern3 war eine große Hilfe“, erklärt Kräupl.

Mindestens fünf Mal seien auch die Kitzinger mit Hilferufen auf Sendung gewesen. Mit Erfolg. Firmen aus Würzburg und Kitzingen meldeten sich und stellten die benötigten Farben zur Verfügung.

Die erste Anlaufstelle bei Problemen aller Art war jedoch das Büro des Koordinierungskreises in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings. Dort sind am ganzen Wochenende um die 40 Hilferufe eingegangen. Die einen benötigten Getränke, andere Beton, wieder andere Werkzeuge. Bei Kräupl und seinem Team liefen alle Fäden zusammen und in Form gezielter Hilfe wieder auseinander.

Positives Resümee

Die gab's am Anfang vor allem in Form von Motivationsarbeit. „Manche Gruppen waren mit ihrer Aufgabe nicht so zufrieden. Außerdem dauert es einfach seine Zeit, bis alles in die Gänge kommt“, erklärt Kräupl. Schnell habe sich aber die Stimmung gedreht und totale Begeisterung machte sich breit.

Der Koordinierungsleiter zieht ein uneingeschränkt positives Resümee der Aktion. Vor allem der Gemeinschaftssinn sei seiner Meinung nach gestärkt worden. „Die Jugendlichen haben gemerkt, was sie erreichen können“, so Kräupl. Aber auch die Außensicht auf die Jugendlichen habe sich verändert. Viele, vor allem ältere Menschen, seien vom Engagement überrascht gewesen, so dass sicher der ein oder andere seine Meinung über „die Jugend von heute“ revidieren muss.